

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906**

17.3.1906 (No. 92)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 17. März.

No. 92.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufspreise: die gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

## Amtlicher Teil.

Die Postdirektion hat unterm 24. Februar den Hauptamtsassistenten Emil Menger in Heidelberg auf Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Parlamentarische Arbeiten.

— Stuttgart, 16. März.

Die Ständeversammlung ist vertagt worden, nachdem sie den beratungsreifen Gesetzgebungsstoff aufgearbeitet hat. Die gewichtigste Arbeit, von deren Beendigung auch der Zeitpunkt der Vertagung abhing, lag in den letzten Wochen bei der Ersten Kammer, die Beratung der Gemeinde- und Bezirksordnungen. Die Beschlüsse des Plenums folgten im allgemeinen den Kommissionsanträgen, in einigen, jedoch mehr untergeordneten Punkten gingen sie noch weiter in der Zurückweisung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses. Die Öffentlichkeit hat diese Beratungen im allgemeinen mit derselben Gelassenheit aufgenommen, wie schon die Kommissionsanträge, und es ist kaum ein Zweifel, daß die Gemeindeform im wesentlichen auf der Grundlage der von der Ersten Kammer gefaßten Beschlüsse Gesetz werden wird. Mag man in der Abgeordnetenkammer auch noch versuchen, da und dort an den früheren Beschlüssen ganz oder teilweise festzuhalten, wesentliche Zugeständnisse werden der Ersten Kammer kaum mehr abzurufen sein, während das Abgeordnetenhaus alles Interesse daran hat, die großen Konzeptionen in der Richtung auf eine weitere Demokratisierung der Gemeindeverwaltung, welche das Gesetz unter allen Umständen enthält, vollends unter Dach und Fach zu bringen.

In der Abgeordnetenkammer hat ein Eisenbahnbaukreditgesetz in der Frage des Stuttgarter Bahnhofs eine Borentscheidung gebracht. Eigentlich war zwar keines der möglichen Projekte zur Vorlage gebracht, sondern es handelte sich nur um vorläufige Grunderwerbungen, bei welcher Gelegenheit die Regierung in den Motiven einen Ueberblick über den Stand der bisherigen Vorarbeiten gegeben hatte. Eine Zeitlang hatte es nun geschienen, als ob den Plänen der Generaldirektion, den Stuttgarter Bahnhof soweit möglich auf der alten Stelle zu lassen, eine ernfliche Gegnerschaft erwachsen sollte in dem Gedanken einer Verlegung des Hauptbahnhofs nach Cannstatt, aus dem engen, überfüllten Stuttgarter Tal in das offene Neckartal. Dieser Gedanke schien sich sowohl aus Ersparnisrücksichten, als im Hinblick auf die künftige Verkehrsentwicklung zu empfehlen; er hatte auf den ersten Blick etwas ungemein Einleuchtendes und gerade für den Laien Bestechendes, und er hatte endlich einen Vorschlag gefunden in dem Kaiser, Geh. Vaurat v. Skapp in Konstantinopel, einem bei den kleinasiatischen Bahnen hervorragend beteiligten württembergischen Eisenbahntechniker, und es besteht ja in solchen Fällen bei vielen Leuten die Neigung, einer derartigen Persönlichkeit im Gegensatz zu den „Bureautruten“ der Generaldirektion den „weiteren Blick“ zuzutrauen. Bei der in der Abgeordnetenkammer gepflogenen Beratung fiel indes das Cannstatter Projekt gänzlich zu Boden. Die finanziellen, bau- und betriebstechnischen Vorteile, die man bei diesem Projekte vorausgesetzt hatte, wurden von den Technikern der Generaldirektion in einer das Haus überzeugenden Weise widerlegt, und andererseits der große Schaden dargestellt, den nicht nur die Stadt Stuttgart, sondern der Eisenbahnverkehr des ganzen Landes von einer Wegverlegung des Zentralbahnhofs von der Landeshauptstadt zu gewärtigen hätte. Die große Bequemlichkeit eines bis ins Herz der Residenz führenden Bahnhofs mag das ihrige auch dazu beigetragen haben, kurz, die Stimmung des Hauses gab sich in einer Weise kund, daß die Generaldirektion sich der Pflichten entziehen konnte, die Verlegung nach Cannstatt überhaupt noch unter die im einzelnen auszuarbeitenden Projekte aufzunehmen.

Die Beratung der Novelle zum evangelischen Kirchengemeinde- und katholischen Pfarrgemeindegesetz bot das in gegenwärtiger Zeit fast überraschende Schauspiel der Erledigung einer kirchenpolitischen Materie ohne konfessionellen Streit. Es handelt sich in der Hauptsache allerdings nur um eine Anpassung jener Gesetze von 1887 an die neue Steuererhebung, allein ver-

schiedene Anträge des Zentrums hatten den Rahmen des Entwurfs doch etwas weiter gespannt. So kam es, daß sogar die weltbewegende Idee der Trennung von Staat und Kirche in die Beratungen hereinspielte, allerdings durch einen im Verhältnis zu ihr recht kleinen Anlaß, nämlich bei der Frage, ob der Ortsvorsteher auch fernerhin den kirchlichen Gemeindevertretungen von Amtswegen angehören soll. In der Bejahung oder Verneinung dieser Frage teilten sich fast alle Gruppen des Hauses in verschiedene Lager, ein Teil der Prälatenbank samt dem vormaligen Präsidenten des evangelischen Konsistoriums trat auf die Seite des Zentrums, das dem Ortsvorsteher die gesetzliche Mitgliedschaft bei den Kirchengemeindevertretungen nehmen wollte, und vom Zentrum seinerseits secessionierten die demselben angehörigen Ortsvorsteher. Am interessantesten aber war die Haltung derjenigen Parteien, zu deren Programmforderungen die „Trennung von Staat und Kirche“ gehört. Einerseits schien ihnen der Zentrumsantrag in der Richtung dieser Idee zu liegen, andererseits witterten sie Verrat dahinter, daß dieser Antrag gerade vom Zentrum kam. „Dein Selbstgedachtes, in fremden Adern, wird sogleich mit dir selber hadern.“ Und so stimmten sie teils gegen den Antrag, teils zwar für ihn, aber mit merkbarer Selbstüberwindung und Anstrengung der Prinzipienfestigkeit. In den Kreisen der Ortsvorsteher aber wird man mit großer Genugtuung die Wärme bemerkt haben, mit der der Kultminister für die Ortsvorsteher eingetreten ist, und die allseitige Anerkennung, die auch von den Befürwortern des Antrags dem Wirken der Ortsvorsteher in den Kirchengemeindevertretungen, insbesondere bei dem umfangreichen und schwierigen Geschäft der Ausübung des Kirchenvermögens aus dem Vermögen der bürgerlichen Gemeinde, gezollt worden ist. Am Vorabend der Verabschiedung der Gemeindeordnung, mit ihrem Abschluß einer Periode, in der der württembergische Ortsvorsteher so viel ungedachte Beurteilung, ja Gerabwürdigung erfahren hat, bedeute das gewissermaßen eine Ehrenerklärung, die man dem tüchtigen Stande dieser Gemeindebeamten von Herzen gönnen mag.

In der Vertagungspause, deren Dauer unbestimmt ist und wohl auch von persönlichen Verhältnissen (Genehmigung des Ministerpräsidenten, usw.) abhängen wird, soll nun die Kommission der Zweiten Kammer die abweichenden Beschlüsse des anderen Hauses zur Gemeinde- und Bezirksordnung begutachten, während die Verfassungskommission der Ersten Kammer sich dem für den ferneren Gang der Landespolitik wichtigsten Gesetzgebungswerk, der Verfassungsreform, zu widmen haben wird.

## Die Marokko-Konferenz.

(Telegramme.)

SRK. Berlin, 16. März.

Seit dem Bekanntwerden des österreichischen Vermittlungsvorschlags, der für einen der acht Handelschäfen Marokkos internationale Polizeiverwaltung in Aussicht nimmt, ist die französische Presse geschäftig, neue Verdächtigungen gegen unsere Politik auszutreiben. Wir können uns diesen illoyalen Treibereien gegenüber auf die Feststellung beschränken, daß Sonderabsichten Deutschlands auf Casablanca ebensowenig bestanden haben oder bestehen, wie auf andere Küstenpunkte oder Gebietsteile des schriffischen Reiches. Es liegt auf der Konferenz in Algerien kein Antrag vor, aus dem sich jetzt oder später für Deutschland in Casablanca eine solche Vorzugsstellung ergeben könnte, wie sie für Frankreich, unter Beeinträchtigung der Rechte und Interessen anderer Mächte, die begehrtlichen Kreise der französischen Kolonialpolitik noch immer in ganz Marokko verwirklichen wollen. Bei uns spricht, was die Behandlung Casabancas betrifft, kein Eigensinn mit. Die Auswahl dieses Hafens ist nicht Selbstzweck, sondern ein Mittel, um in die französisch-spanische Organisation der marokkanischen Küstenpolizei das internationale Element einzufügen, das gegen willkürliche Verwertung dieser Organisation zu monopolartigen Bestrebungen ein hinreichendes Gegengewicht bildet. Internationale Bürgschaften für sachgemäße Ausübung der Polizei ist eine grundsätzliche Forderung, von der wir nicht absteigen können. Ueber die Einzelheiten läßt sich, bei beiderseitigem

Entgegenkommen, des Näheren verhandeln und noch ist es dafür nicht zu spät.

\* Tanger, 16. März. Drei Referentenoffiziere aus Algerien sind in dem Lager Bu Hamara eingetroffen, um seine Kanonen zu bedienen und die Leute in der exakten Handhabung der Geschütze zu unterweisen. Bu Hamara trifft Vorbereitungen, nach Norden auszufallen.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

\* Berlin, 15. März.

Abg. Arendt (Reichspartei) fortfahrend, bedauert, daß man sich außerordentlich brauchbare Männer im Kolonialdienst habe entgehen lassen, beispielsweise Dr. Peters. Die beiden Hauptbelastungszeugen im Prozeß Peters könnten heute nicht mehr als glaubwürdig gelten. Die Haltung der Linken in den Kolonialfragen habe sehr viel dazu beigetragen, daß soviel Geld und Opfer für die Ueberwälzung der Aufstände aufgewendet werden mußte. (Lebhafter Widerspruch links.) Die ganze Schuld treffe aber nicht die Gegner. Ein Teil treffe auch die Kolonialverwaltung, weil sie nicht konsequent genug gewesen ist. Wenn die Sozialdemokratie wirklich — was sie nicht ist — eine Arbeiterpartei wäre, dann müßte sie an der Spitze der Kolonialpolitik stehen (Gelächter bei den Sozialdemokraten). Es gebe nichts Segensreicheres für die Arbeiter als Kolonien. Die Mittel, die in unsere Kolonien gesteckt wurden von den mittleren Massen, wurden auf dem Altar des Vaterlandes geopfert. Wir haben das Vertrauen zu dem Kolonialdirektor, daß er eine großzügige Kolonialpolitik inauguriere werde. In diesem Sinne rufen wir ihm zu: Erbprinz werde hart! (Große Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Spahn (Zentr.): In der Kolonialpolitik müsse man auch Rücksicht auf die Steuerzahler nehmen. Was die von Erzberger angeführten Fälle betreffe, so sei er, ehe er die Antwort des Bundesratsvertreters hörte, überzeugt gewesen, daß Erzbergers Angriffe nicht vollständig berechtigt waren. Was die Schulen betreffe, so beruhe die Entwicklung der Kolonien in der Hauptsache auf der Tätigkeit der Missionen. Wir haben alle Veranlassung, das Ansehen der Missionare zu stärken (Sehr richtig! im Zentrum). Darum müßten auch die Missionsschulen gefördert werden. Die wirtschaftliche Erschließung der Kolonien wüßte mit der kulturellen Hand in Hand gehen. Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg dankt dem Vorredner für seine beherzigen Worte Mahnung zur Rücksicht in der Beamtenfrage. Solange er im Amte sein werde, werde er sich bemühen, stets die besten Beamten anzustellen. Die Verwaltung würde auch einen recht langen Aufenthalt der Beamten in den Kolonien gerne sehen, müßte aber das Klima und dessen Einfluß auf die Gesundheit berücksichtigen. Auch wäre die Verwaltung bestrebt, möglichst christliche Beamte anzustellen in der Ueberzeugung, daß Christentum und Deutschum eine unzertrennliche Sache sei.

Geh. Rat Seitz führt aus: Die Rechnungsablegung über die Schutzgebiete sei im allgemeinen auf dem Laufenden. Die Frage einer Beschleunigung und Vereinfachung des Prüfungswesens beschäftige seit geraumer Zeit den Rechnungshof, das Reichsfinanzamt und die Kolonialverwaltung.

Abg. Freiherr v. Nitzsch-Dahmsdorf (son.) verbreitet sich insbesondere über die Schulfrage. Von einer Förderung des Mohammedanismus könne keine Rede sein. Die Schaffung eines Reichskolonialamts sei dringend notwendig.

Abg. Semmler (natl.) meint, die Nachtragsetats reden eine verblüffend ernste Sprache. Sie führten den Regierungen und dem Reichstag vor Augen, daß man es nicht verstanden habe, rechtzeitig Geld, viel Geld für die Kolonien auszugeben. Hätte man früher in Südwestafrika Geld rechtzeitig für Eisenbahnbauten ausgegeben, so wäre das meiste Geld im Lande bzw. in unseren Kolonien geblieben. Wir hätten die Kolonie besiedeln können. Neben regt dann an, den Heimaturlaub der Gouverneure auszunutzen, um durch sie jährlich oder jedes zweite Jahr in der Budgetkommission die Prinzipien entwickeln zu lassen, nach denen sie die Kolonien verwalten. Neben spricht sich für die Verlängerung der Bahn Dar-es-Salaam-Mrogoro aus. Wenn man die Regierungsschulen beseitige und die Mohammedaner den Missionsschulen zuführen und diese christianisieren wolle, so gebe dies einen Grund zum Aufstande.

Abg. Kattmann (wirtsch. Ver.) polemisiert gegen die kolonialfeindliche Haltung der Sozialdemokraten und tritt für eine Reform der Kolonialverwaltung ein.

Abg. Lebebour (Soz.) wendet sich gegen die Bemerkung Spahns über das Recht der Reichstagsabgeordneten, Beamtenbeschwerden im Reichstag zur Sprache zu bringen, und geht dann auf den Fall Hannenberg ein, dessen Begnadigung ungerechtfertigt gewesen sei.

Präsident Graf Kallestrem erklärt es für unzulässig, das Begnadigungsrecht des Kaisers zu kritisieren.

Abg. Lebebour (Soz.) fortfahrend tritt dann dem Vorwurf der Vaterlandslosigkeit der Sozialdemokraten entgegen. In England hätten während des Burenkrieges zwei jetzige Minister sich der Buren angenommen. Durch die Kolonialpolitik werde die Bestialisierung in das Volk hineingetragen. Wir, die wir die Unterdrückung und Ausbeutung im Heimatland bekämpfen, müßten die elendesten Buben sein, wenn wir die Ausbeutung der Eingeborenen in den Kolonien duldeten.

Abg. Erzberger (Zentr.) verteidigt sich gegen die im Laufe der bisherigen Debatte gegen ihn vom Bundesratsische und von verschiedenen Abgeordneten gerichteten Angriffe. Was er kritisiere, könne ein tüchtiger Kolonialdirektor ebenso besser, wie ein Staatssekretär. Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg habe zugeben müssen, daß unrichtige Daten von seinen

Beamten gegeben wurden. Er habe sich nur damit begnügt, mildernde Umstände für dieselben zu beanspruchen. Bezüglich der von Spahn geübten Kritik erklärt der Redner, er habe nie die Disziplin im Beamtenkörper untergraben wollen. Er habe sich im übrigen bei seinen Vorwürfen nur als ein getreuer Schüler Spahns erwiesen. Er übernehme die Verantwortung für sein Auftreten ganz auf seine Schultern.

Geheimrat Nofe kommt auf den Fall Koch und Brandeis zurück und sagt, er sei Jahre lang Verwaltungsbeamter auf den Südpazifischen Inseln gewesen, er würde nie den Befehl erteilen, einem Samoaner Prügel zu verabfolgen, aber es wolle ihm nicht in den Sinn, weshalb der Landeshauptmann Brandeis nicht berechtigt sein sollte, einigen schlechten Individuen eine Tracht Prügel zu verabfolgen (Lärm bei den Sozialdemokraten).

Hierauf wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. Schluß halb 7 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

\* Berlin, 16. März.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 12.30 Uhr.

Der fünfte Nachtragsetat mit 188 700 M. Beihilfen für Kriegsteilnehmer wird debattelos bewilligt. In fortgesetzter Beratung des dritten Nachtragsetats für die Schutzgebiete in Deutsch-Ostafrika spricht

Abg. Schrader (frei. Vgg.) sein volles Vertrauen zu der jetzigen Kolonialverwaltung aus. Die Kontrolle im einzelnen müsse man den Kolonien überlassen. Die Zentralstelle habe nur die großen Prinzipienfragen zu beraten. Redner kann der angeregten Zuhörung der Gouverneure zu den Budgetberatungen nicht zustimmen. Einzelne Ausschreitungen sollten uns von der Kolonialpolitik nicht abhalten.

Abg. Schwarze (Zentr.) tritt dafür ein, daß zu Unterbeamten nur christliche Eingeborene genommen werden. Die Errichtung von Kolonialprofessuren sei nötig, auch Sanatorien müsse man errichten und den Alkohol möglichst verbieten.

Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe bemerkt gegenüber dem Vorredner, daß angeichts der Bestimmungen über den Waffenhandel in den benachbarten Kolonien und der großen Ausdehnung des Gebietes eine gänzliche Unterdrückung des Waffenschmuggels großen Schwierigkeiten begegnen würde. In den Debatten der letzten Zeit wurde die Hoffnung laut, daß es deutschem Fleiß und deutscher Ausdauer gelingen werde, Güter zu schaffen, die unserem Vaterlande künftig das wieder einbringen werden, was es an Gut und Blut in die Kolonien gesteckt hat.

### Die Unruhen in den Kolonien.

(Telegramm.)

\* Berlin, 16. März. Antisch. Major v. Estorff hat den Angriff gegen Morenga in den letzten Wochen vorbereitet und den Kreis um die Stellung des Gegners am Dranjefluß immer enger geschlossen. Menthalben ist der Gegner zurückgewiesen. Die linke Kolonne der Abteilung des Hauptmanns Siebert unter Oberleutnant Beyer stieß östlich Belladri auf den starken Gegner, der seine Stellung schließlich räumte. Gefallen ist ein Unteroffizier, schwer verwundet wurden 3 Mann, leicht Leutnant Mannhardt und 3 Mann. Major Kubner mit der rechten Kolonne erreichte am 10. März abends den Dranjefluß. Morenga soll zwischen beiden Kolonnen sich befinden. Die Abteilung Erdert und Hornhardt hatte am 12. März bei Hartbeestmund ein Gefecht mit dem Feinde, der verwundet wurde. Die Abteilung Erdert hatte 10 leicht Verwundete, die Abteilung Hornhardt keine Verluste.

### Aus Oesterreich-Ungarn.

(Telegramme.)

\* Budapest, 16. März. Der leitende Ausschuss der Koalition hat beschlossen, eine Bekanntmachung zu erlassen, welche besagt: Die mit der jetzigen Regierung abgeschlossenen Verträge sind für den Staat nicht bindend. Die Ernennung und die Tätigkeit der königlichen Kommissare sei als ungesetzlich zu betrachten.

\* Budapest, 16. März. Der Ministerrat hat das leitende Komitee der koalitierten Parteien des aufgelösten Reichstags aufgelöst und seine weitere Tätigkeit verboten, weil das Komitee sich Rechte angemacht hatte, die der Exekutivgewalt zustehen und weil das Komitee in Beschlüssen, Erklärungen und Aufrufen zum offenen Widerstande gegen gesetzliche Verfügungen aufgereizt hatte.

### Der Ausstand im Kohlenbecken von Pas de Calais.

(Telegramme.)

\* Lille, 16. März. Der Ausstand der Grubenarbeiter breitet sich immer weiter aus. In den Gruben von Douges haben von 2724 Arbeitern 2469 die Arbeit niedergelegt. Auch die Arbeiter der benachbarten Gruben wurden von den Ausständigen zur Einstellung der Arbeit aufgefordert. In den Gruben von Courrières wird überhaupt nicht gearbeitet. Die Arbeiter der von dem Unglück betroffenen Schächte haben beschlossen, die Minengesellschaften zur Zahlung der Löhne auch für die Tage der Arbeitseinstellung zu veranlassen. Die Ruhe ist nicht gestört.

\* Lens, 16. März. Die Zahl der ausständigen Bergarbeiter beträgt 10 000. Die Führer des Bergarbeiterbundes werden morgen eine Besprechung mit den Vertretern der Bergwerksgesellschaften haben, um die Forderungen der Arbeiter zu erörtern.

\* Lens, 16. März. Die letzte Nacht verlief sehr unruhig. Im Kohlenbecken von Pas de Calais war heute morgen die Stilllegung der Bechen vollständig durch-

geführt. Die Zahl der Ausständigen beträgt 26 000.

### Die Hilfsfähigkeit der deutschen Bergleute.

\* Paris, 16. März. In Courrières bedroht die Ausdünnung der Leichen die Gegend mit ansteckenden Krankheiten. Die Leichen werden deshalb nicht mehr ausgehüllt. Wenn sie nach 5 Minuten nicht erlarmt werden, werden die Särge geschlossen.

\* Lens, 16. März. Die Pariser Feuerwehrlente, welche die mitgebrachten Apparate nicht benutzen können, sind der deutschen Rettungsmannschaft bei der Bergung der Leichen beistehend. Die Bergungsarbeiten werden um so schwieriger, je mehr sich die Rettungsmannschaft dem Brandherde nähert.

\* Essen a. Ruhr, 15. März. Eine Bechenbesitzerversammlung des Rheinisch-westfälischen Kohlenbundes bewilligte eine Spende von 100 000 M. für die Hinterbliebenen der Opfer des Grubenunglücks in Courrières.

\* Dresden, 15. März. Nach Schluß der Sitzung der Zweiten Kammer wurde eine Sammlung veranstaltet als Grundstock zu einer Ehrengabe für die deutschen Bergarbeiter, die jetzt in Courrières Hilfe leisten. Die Mitglieder der Zweiten Kammer zeichneten sofort 1500 M.

### Das Heeresbudget im englischen Unterhaus.

(Telegramme.)

\* London, 15. März. Unterhaus. Seely (liberal) dringt auf eine Herabsetzung der Heeresstärke um 10 000 Mann und verlangt von dem Kriegsminister Balfour, dieser solle versprechen, daß die Herabsetzung im nächsten Jahre erfolgen werde. Balfour führt aus: Die eigentliche Notwendigkeit, wegen der wir das Heer unterhalten, liegt in Indien. Es könnte gesagt werden, daß die große Macht, an die wir allein in bezug auf einen Krieg wegen Indiens denken, in innere Schwierigkeiten verwickelt ist und weil sie sicherlich nicht wünscht, mit uns über irgend eine Frage in Streit zu kommen. Aber jedes Land muß darauf sehen, daß seine Verteidigungsmittel auf einen Stand gebracht werden, die jeder Eventualität entsprechen, ohne daß dabei die freundschaftlichen Gefühle für einen Nachbarn irgendwie beeinträchtigt werden. Der Kriegsminister Balfour lehnt es ab, sich für einen bestimmten Entwurf zu verpflichten, bevor er nicht Zeit gehabt habe, ihn nach allen Richtungen hin zu erwägen. Das Prinzip der Heeresorganisation müsse hinsichtlich der Bedürfnisse des Reiches geprüft werden. Die Politik müsse die Strategie und die Größe des Heeres bestimmen.

\* London, 16. März. Das Unterhaus hat den Antrag auf Herabsetzung der Heeresstärke um 10 000 Mann mit 296 gegen 56 Stimmen abgelehnt und die Effektivstärke des Heeres nach der Regierungsvorlage angenommen.

### Bur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

\* Sewastopol, 16. März. Die Behörden haben Schutzmaßnahmen für die hiesigen Banken und Kreditanstalten eingerichtet und Posten bei den Kasernen aufgestellt.

\* St. Petersburg, 16. März. Der Petersburger Schriftstellerverband beschloß, einen energischen Protest gegen die durch das Kriegsgericht erfolgte Verurteilung von drei Redakteuren der Lokalpresse in Tschita zum Tode durch den Strang. Der Protest wird morgen in den meisten Residenzblättern veröffentlicht.

\* Tschita, 16. März. Der zum Tode verurteilte Museumsdirektor Kusnezow und noch zwei andere zum Tode verurteilte Personen sind zu langjähriger Zwangsarbeit begnadigt worden, die übrigen vier zum Tode verurteilten Leute sind heute erschossen worden.

\* Tokio, 16. März. Seine Majestät der Kaiser von Rußland soll beschloffen haben, einen Großfürsten mit einem Stab von Generalen, Admiralen und hohen Beamten nach Japan zu entsenden; ebenso wolle, wie Daily Telegraph meldet, Japan einen kaiserlichen Prinzen nebst Gefolge nach Rußland schicken.

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 16. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag von halb 11 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen und empfing um 12 Uhr den Geheimrat Dr. Reinhard.

Gegen 2 Uhr traf Seine Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen, aus Straßburg hier ein und stieg im Großherzoglichen Schloß ab. Der Fürst nahm an der Frühstückstafel der Höchsten Herrschaften teil und verweilte dann bis gegen 4 Uhr bei Höchstdenjenigen. Hierauf machte Seine Durchlaucht Besuche bei den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie und kehrte 4 Uhr 40 Minuten nach Straßburg zurück.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm später die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Auf Allerhöchsten Befehl findet aus Anlaß des hocherfreulichen Ereignisses der Taufe des Sohnes Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max am Samstag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, eine Aufführung von „Prinzess Taufendhändchen“ als Kinder- und Jugendvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen zugunsten der Wohlthätigkeitsanstalten für hilfsbedürftige Kinder der Stadt Karlsruhe statt. Freie: 1. Rang 2 M., 2. Rang 1 M., 3. Rang 50 Pf., 4. Rang 25 Pf. Vorverkaufsgeldern werden nicht erhoben.

— (Sechtes Abonnementskonzert.) Das Großh. Hoforchester beschloß mit dem am Mittwoch im großen Festhallsaal abgehaltenen sechsten Abonnementskonzert seine dieswintlichen Konzertveranstaltungen. Mit der Vorführung der „Reunten“, die auf dem Programm prangte, fand auch die Gesamtwiedergabe der Beethoven'schen Sinfonien, deren

Darbietung Herr Hofkapellmeister Walling sich als Ziel gesteckt hatte, ihren würdigen Abschluß. Die Aufführung des schwer zu interpretierenden Werkes war, im großen Ganzen genommen, eine recht befriedigende zu nennen. Das Orchester, welches nur leider immer noch der reinen Abtünmung der Bläser harret, war wie gewohnt, von vortrefflicher Kraft und ganz vom Geiste seiner hohen Aufgabe befeelt. Eine vorzügliche abgerundete Leistung bot dasselbe im Vortrag des ganz in Behmut und Andacht getauchten, wundervollen „Adagio“, während der Eindruck des ersten Satzes durch ein allzu langatmiges Zeitmaß stark beeinträchtigt wurde. Der Chor im letzten Satz war, einige unpräzise Einsätze und die Intonationsunreinheiten des Soprans in der allerdings anstrengenden hohen Lage ausgenommen, von höchst anerkannter Wertung. Das Soloquartett hatte durch die Damen Schenker und Ethofer und Herren Pauli und Wüthner eine ganz ausgezeichnete Besetzung erfahren. — Als höchst interessante Novität brachte das Programm die Beethoven'sche Kantate für Soli, Chor und Orchester auf den Tod Kaiser Josef II., eine fünf Nummern umfassende Jugendarbeit des Meisters. Die musikalische Handhabung des überschwenglichen Textes enthält nun einen wahren Schatz wunderbarer, echter Beethoven'scher Schönheiten; wir erinnern nur an die tief besetzte Sopranarie mit Chor „Da fliegen die Menschen ans Licht“, das darauffolgende, von inniger Teilnahme und hehrem Schmerz durchdrungene Negativ und Arie „Er schläft von den Sorgen seiner Welken entladen“, und den Schlusssatz mit Soli „Tod, höhnst es durch die öde Nacht“, welche in tief ergreifender Klangwirkung ausfällt. Die Ausführung war eine vortreffliche. Frau v. Weichoven sang die Sopranpartie mit Wärme und empfindungsreichem Ausdruck; auch die Herren Wüthner, welcher sich als tüchtiger Vertreter der Baritonpartie zeigte, und Pauli, sowie die Damen Ethofer und Tercs betätigten sich dabei auf lobenswerter Weise. Die Chöre leisteten ihr Bestes. Das Konzert war sehr gut besucht und der Beifall ein lebhafter.

\* (Familienabend zugunsten der notleidenden Deutschen in Rußland.) Um zu der allgemeinen Hilfsaktion für die schwergeprüften deutschen Stammesgenossen in Rußland, die in ganz Deutschland lebhaft Zustimmung und offene Hände gefunden hat, auch ihrerseits ein Scherlein beizutragen, hatten gestern die hiesigen Ortsgruppen des Alldeutschen Verbandes, des Deutschen Schulvereins, des Deutschen Sprachvereins und der Deutschen Kolonialgesellschaft im kleinen Festhallsaal einen Familienabend veranstaltet, der uns, außer deklamatorischen und musikalischen Darbietungen, fesselnde Vorträge von beiderseitiger Seite über die Revolution und die gegenwärtigen Zustände in den Ostprovinzen brachte. Der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, Herr Studentat Dr. Voelfer, hielt eine bezügliche Begrüßungsansprache, in der er auf die nationalen Pflichten gegenüber den notleidenden Trägern deutscher Kultur in den baltischen Provinzen hinwies. Fräulein Amelie Kell erfreute durch den kunstreichen Klavier Vortrag der Schuberth'schen Wanderphantasie, Herr Hans Schmidt durch sein meisterhaftes Cellospiel, auch das Doppelquartett der Lieberhalle stellte seine schöne Sangeskunst in den Dienst der guten Sache. Nachdem noch Fräulein Anna Voelfer durch ihre eindringliche Deklamation von Felix Dahms „Werte von Marienburg“ patriotische Stimmung geweckt hatte, hielt Herr Pastor Tribanowitsch aus Riwland einen etwa 1 1/2 stündigen Vortrag über „Die Revolution in den Ostprovinzen und die Lage der Deutschen daselbst“. Es waren erschütternde, gemütsregende Bilder, die er uns aus Selbstleben, Selbstgeheimem, vorführte, er schilderte, wie seit Beginn der Russifizierung durch junge, gläubenslose, nihilistische russische Lehrer der Geist der Auflehnung in die Schulen getragen worden sei, wie die sozialistischen Komitees durch Millionen von Flugblättern, Verleumdungen und Verhörungen gegen die Obrigkeit, insbesondere gegen die deutschen Gutsbesitzer und Pastoren, im Volk verbreitet hätten, wie das letzliche Revolutionskomitee alles in Schreden hielt, und unter furchtbarem Terrorismus mit Brand und Mord im ganzen Lande haunte; über 200 Schlösser und Gutsgebäude sind niedergebrannt, in Riga allein sind 70 Postbeamte ermordet worden; eine gewaltige Summe von deutscher Kulturarbeit ist zerstört und auch, wenn wieder geordnete Verhältnisse eintreten sollten, wird es Jahrzehnte dauern, das Prestige wieder aufzubauen. Pastor Tribanowitsch, der im Pastorat Kremon, in der schönsten Gegend Südrusslands, 15 Jahre in bestem Einvernehmen mit seiner Gemeinde von 6000 Seelen gelebt hatte, wurde nicht von seinen Gemeindegliedern, sondern von einer etwa 60 Mann starken revolutionären Bande für abgesetzt erklärt und aus dem Lande gewiesen, später auch zum Tode verurteilt. Wie ein Dieb in der Nacht mußte er vor seinen Verfolgern flüchten und rettete nur das nackte Leben. In gleicher Weise ist es hunderten von Gutsbesitzern und Pastoren ergangen. Die Ausführungen des Redners, der noch ganz unter dem Eindruck der furchtbaren Ereignisse stand, und in tiefer Ergriffenheit zu uns sprach, übten auf alle Hörer eine ergreifende Wirkung aus. — Der Vorstand des Deutschen Schulvereins, Herr Oberschulrat Professor Dr. Waag, dankte dem Redner und appellierte unter Hinweis auf die im Saale stattfindende Sammlung an den hilfsbereiten Sinn der Anwesenden. Nach weiteren Ausführungen sprach dann Herr Dr. Viktor v. Rautensfeld aus Riwland zur Vorführung von guten Klavierspielen, die uns hervortragende Gebilde und Straßenpartien aus der alten Hansestadt Riga, sowie zahlreiche baltische Schlösser und Herrensitze vor und nach der Zerstörung zeigten. Herr v. Rautensfeld, dessen Landhitz gleichfalls zerstört worden ist und die wir Pastor Tribanowitsch, von den Reden zum Tode verurteilt wurde und fliehen mußte, gab dabei einen interessanten Nebenblick über die Geschichte der Ostprovinzen und die deutsche Kulturarbeit im Baltischen. Erst gegen 12 Uhr ging das Programm des Abends, dem wir auch einen recht ergiebigen finanziellen Erfolg wünschten, zu Ende. Der Saal war recht gut besetzt, doch wäre in Anbetracht des Zweckes eine größere Beteiligung hiesiger Kreise zu wünschen gewesen. Unter den Anwesenden waren naturgemäß die hier in ziemlich großer Zahl lebenden Baltischen und sonstigen Deutschen aus Rußland fast vollständig vertreten.

— (Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 13. März.) Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft Dr. Rudmann. Die am 20. Februar schon einmal zur Verhandlung angelegte, damals aber vertagte Anklage gegen den Pforzheimer wohnhaften Goldarbeiter Theodor Friedrich Schäfer gen. Mast aus Neuhoch wegen Betrugs fand heute ihre Erledigung. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft auf 8 Monate 2 Wochen Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — In geheimer Sitzung mußte sich der Orenseher Georg Julius Rieger aus Mosbach betanworten. In der Zeit vom 14. Juni bis Ende Juli hatte sich der Angeklagte in Pforzheim, Urdach und Karlsruhe gegen die §§ 180 und 181 a des Reichsstrafgesetzbuchs verurteilt. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und auf 3 Jahre Ehrverlust. — Angeklagt wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung war der mehrfach vorbestrafte Eger Christian Frey aus Enzshofen, wohnhaft in Dill-Weissenstein. Das Gericht verurteilte Frey unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus, 150 M.

Geldstrafe, eventuell weitere 10 Tage Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

**S. Mannheim, 15. März.** Der hiesige Frauenverein hat dieser Tage seine alljährliche Mitgliederversammlung abgehalten. Aus dem Jahresbericht, den der Vorstand, Herr Polizeidirektor Schäfer, erstattete, ist zu entnehmen, daß die einzelnen Abteilungen auch im letzten Jahre eine segensreiche Tätigkeit entfaltet haben. In den Gesamtvorstand wurde als Vorsitzende der neugegründeten Abteilung VII (Sänglingsfürsorge) Frau Kommerzienrat Köchling aufgenommen. Ferner wurden in den Gesamtvorstand Herr Oberamtmann a. D. E. H. D. gewählt. Die beabsichtigte Errichtung eines Frauenheims hat sich infolge baulicher und finanzieller Schwierigkeiten nicht verwirklichen lassen. Man hofft zuversichtlich, auf das Projekt in einigen Jahren zurück kommen zu können. Bis dahin wird auch die Errichtung einer Haushaltungsschule zu verschoben sein. Der Bau der dritten Volksschule, zu der Herr Fabrikant Karl Reuther in der Neckarvorstadt einen Bauplatz zur Verfügung gestellt hat, wird bis spätestens 1. November d. J. fertig gestellt. In einem besonderen Anbau wird eine Milchfäule nach dem Muster derjenigen in der Heidelberger Luisenparkstraße errichtet werden. — Die Lohnbewegungen nehmen hier ihren Fortgang. Dieser Tage haben die Arbeiter der Firma Isolation Afrika-Gesellschaft in Neckarau und der Süddeutschen Kabelwerke ihre Forderungen eingereicht. — Der Streik in den Rheinmühlwerken ist, wie mitgeteilt, nach fünfwöchiger Dauer gütlich beigelegt worden. Die Direktion stellt zunächst 50 verheiratete Leute wieder ein. Damit dies recht bald geschehen kann, werden die Werke neben der bereits seit Mitte Februar wieder laufenden großen Mühle anfangs nächster Woche ihre kleine Mühle in Betrieb nehmen.

**Heidelberg, 15. März.** Das Stadttheater hat mit der Aufführung von Shakespeares „Was ihr wollt“ bei einheitlichem Ort der Handlung, indem sämtliche Vorgänge auf die Straße vor dem Palast verlegt wurden, eine künstlerische Tat vollbracht. — Die Konzerte haben abgenommen. Einen prächtigen Schluß der Kammermusikabende bildete der klassische Abend des Frankfurter Quartetts in den Seefisch-Konzerten. In einem eigenen Konzert fand ein junger Bariton, Götz aus Berlin, verdiente freundliche Aufnahme. — Mit allgemeiner Aufmerksamkeit verfolgt man die Fortschritte der Anlagen für die Königsbahn.

**Baden, 15. März.** Die hiesige Kurdirektion veranlaßt in der Zeit vom 9. bis 11. Juni d. J. das erste Baden-Wadener Musikfest, zu welchem schon jetzt mit den Vorbereitungen begonnen wird. Es handelt sich dabei um eine große künstlerische Veranstaltung, zu welcher hervorragende künstlerische Kräfte von hier und auswärts zur Mitwirkung herangezogen werden sollen. Nachdem Herr Kurdirektor Graf Wittum v. Eckardt vor einigen Tagen persönlich beim Großherzog das Projekt über das Musikfest übernehme wird. — Im Saale des Restaurants zum „Mitter“ fand heute abend die diesjährige ordentliche Generalversammlung des hiesigen Männerhilfsvereins vom „Noten Kreuz“ statt. Eröffnet wurde dieselbe vom zweiten Vorsitzenden, Herrn Stadtrat St. Kab., welcher die Anwesenden willkommen hieß und besonders Herrn Regierungsrat G. a. p. als Bezirksvertreter für den Landesdelegierten vom „Noten Kreuz“, Minister Erzengel Schenkel, begrüßte. Nach den üblichen Jahresberichten fand die Neuwahl des Gesamtvorstandes statt. Derselbe besteht nunmehr aus den Herren Stadtrat St. Kab., W. Ged., Bankier E. Meyer, Dr. Krieg, Buchhändler Haber, Schlossermeister Braunagel, Dr. Wodtke und Georg Müller.

**Mühlheim, 13. März.** Sowohl hier als auch in der Umgebung von hier macht sich zurzeit eine rege Bautätigkeit bemerkbar. Neben den umfangreichen Kasernenbauten auf der Nordseite außerhalb der Stadt, die schon sehr weit vorgeschritten sind und nimmermehr ein anschauliches Bild des ganzen Kasernenkomplexes gewähren, entstehen im Innern der Stadt an mehreren Stellen Neubauten; so z. B. die Villa des Privatiers W. H. Koger unterhalb der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule und die der Witwe Jansen am östlichen Ende der Stadt. Das den neuen Kasernen gegenüber neulich erbaute Hotel „Kaiserhof“ ist samt Inventar für den Preis von 80 000 Mark in den Besitz eines Freiburger Wirtes, Namens Anam, übergegangen. — In Badenweiler sind mehrere Neubauten im Entstehen. Gegenwärtig werden auch die Arbeiten zur Ueberführung des elektrischen Stromes von hier dahin und behufs Einrichtung der Häuser daselbst für elektrische Beleuchtung ausgeführt. Die bisherige Straßenbeleuchtung, Gasglühlicht, wird in Badenweiler beibehalten werden; dagegen soll zum nächsten Sommer der ganze Kurpark daselbst elektrisches Licht erhalten. — Im nahen Oberweiler wird demnächst mit der Errichtung eines Generalsheimes für Reserveoffiziere begonnen werden, zu dem das erforderliche Gelände, 26 Parzellen mit 360 Ar, für 22 000 M. im Gevonn Schwärz, einem günstig gelegenen Platze mit schöner Aussicht, seitens der Arbeiterpensions- und Betriebskassenkasse der badischen Staatseisenbahnen bereits erworben worden ist. Diese Anlage wird in einer Höhenlage von 430 Metern am Waldrande, von Norden, Osten und Westen geschützt, erstellt werden und vorerst 65 Betten enthalten. Sie wird vom schönsten landschaftlichen Bilde umgeben sein. — Der bisherige Leiter der von der badischen Landesversicherungsanstalt errichteten und unterhaltenen Heilstätten „Friedrichsheim“ und „Luisenheim“ bei Marzell, Dr. Rumpf, wird demnächst von seiner bisherigen Stellung zurücktreten und das von ihm erbaute Privatbathorium auf Oberweiler bei Baden-Baden für lungenerleidende Damen aus den besseren Ständen übernehmen.

**Vom Bodensee, 16. März.** Der Bürgerausschuß zu St. Gallen genehmigte in seiner jüngsten Sitzung den städtischen Voranschlag für 1906 mit 83 677 M. Gesamtausgaben, gegen 51 320 M. Einnahmen, so daß 32 357 M. durch Umlagen zu decken sind. Der Umlagefuß erfährt keine Veränderung, da derselbe auf 52 Pf. stehen bleibt. Unter den Ausgaben figurieren 7361 M. für Wege, Plätze und Kanäle. Die Vergrößerung des Stadtparks wurde vom Bürgerausschuß mit 43 gegen 13 Stimmen angenommen. Es wurde sodann der der Stadt gehörende Baderische Garten in der Größe von 3 1/2 Morgen ebenfalls zu Anlagen umgewandelt. Der neu anzulegende Teil des letzteren Gartens wird 5500 M. kosten, so daß die ganze Anlage auf 14 000 M. zu stehen kommt. Für die Erweiterung des Schlachthauses wurden 20 000 M. bewilligt, welche bei der Entzweiung des Parkes entfallen werden sollen. Für das zu errichtende Schotterbad ist ein Bauplatz von etwa 200 Quadratmeter vorgelesen und zwar für Erwachsene und Jugend bestimmt. Die Kosten dürften sich auf 6 bis 8000 M. belaufen.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Mit einem Aufwande von 14000 M. erstellt der Oberwaldklub auf dem Weihen Stein (gegenüber dem Königsstuhl) in Heidelberg einen Aussichtsturm. — In Mannheim geriet der verheiratete Offizier Herr von Neckarau der Stadtfrage zu nahe. Hierbei wurde ihm die linksseitige Halsschlagader durchgeschnitten. Orth war sofort tot. — Die Spar- und Rechenkasse in Landersbachheim erzielte 1905 einen Umsatz von 3 326 394 M. und einen Reingewinn von 19 929 M. Der Reservefond ist auf 193 297 M. angewachsen. — Der Voranschlag der Stadtkasse in Rastatt sieht

an Einnahmen 350 294 M., an Ausgaben 522 485 M. vor. Die umlagepflichtigen Steuerkapitalen betragen 35 890 990 Mark (gegen 44 474 355 M. gegen das Vorjahr). Die Umlage beträgt wie im Vorjahre 50 Pf. — Die Geschäftsführung des Eisenwerkes von Gebr. Wendler in Forstheim hat beschlossen, den Betrieb weiterzuführen, was allenthalben begrüßt werden dürfte. — Die Reichenbacher Säge bei Biesigkofen (N. Freiburg) brannte total nieder. — Der pensionierte Pfarrer Anton Schäfer von Malsch ist im 78. Lebensjahre dahier gestorben. — In Linsheim ist der 30 Jahre alte Maurer Jakob Heuser bei Ausübung seines Berufs tödlich verunglückt. — Das Anwesen des Kaisers Josef Dreier in Oberkirch brannte nieder. Der Schaden mit 8000 Mark ist durch Versicherung gedeckt. — Die Witwe Rosine Broß in Schutterwald begehrt morgen ihren 100. Geburtstag. — Der Bürgerausschuß in Konstanz bewilligte einstimmig die Mittel für ein Volkshaus in Petershausen und ein Volkshaus für Frauen. — Der Verein für Geschichte des Bodensees zählt 1905 616 Mitglieder. Von diesen entfallen 216 auf Baden, 189 auf Württemberg, 68 auf die Schweiz, 58 auf Oesterreich und 57 auf Bayern.

### \*\* Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

**Landwirtschaftliche Besprechungen.** Am Sonntag den 18. März in Nippenheimweiler, Junsweiler, Oberweiler und Weiber. Am Montag den 19. März in Sandweiler.

**Generalversammlungen der Kreditvereine usw.** Am Sonntag den 18. März in Oberhausen, Gottenheim, Kappel, Degetfelden, Balzfeld, Gaiberg u. Dorf Stehl. Am Montag, 19. März, in Heudorf, Försch und Ridenbach. Am Donnerstag, 22. März, in Friedrichstal und Hochstetten. Am Freitag den 23. März in Flehingen und Wüchig. Am Samstag den 24. März in Guchenfeld. Am Sonntag den 25. März in Neuenhausen, Wüfingen, Schillingstadt und in Moos (Bez. Bühl). Am Dienstag den 27. März in Ruff.

**Generalversammlungen der Orts-, Konsum- und Absatzvereine usw.** Am Samstag den 17. März in Linsheim. Am Sonntag den 18. März in Friedrichsfeld, Ziersbach, Zimmendingen, Wargen, Leipferdingen und Wolfenweiler. Am Montag den 19. März in Bellingen. Am Dienstag den 20. März in Hörsfeld. Am Freitag den 23. März in Reihen. Am Sonntag den 25. März in Dossbach, Gohensachsen, Nippenheim und Hagnau a. Bodensee. Am Montag den 26. März in Nöschheim. Am Sonntag den 25. März Genossenschaftsversammlung der Zuchtgenossenschaft Aßern in Kappelrodeck.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**SRK. Berlin, 16. März.** Blätter haben von einer Mitteilung der „Deutsch. Ztg.“ in Mexiko Notiz genommen, wonach der dortige deutsche Konsul bei der jüngsten Kaisergeburtstagsfeier der Kolonie den Antrag gestellt haben soll, künftig nicht mehr den 27., sondern den 18. Januar, den Tag der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, festlich zu begehen. Diese Mitteilung ist falsch. Von der Beilegung der Kaisergeburtstagsfeier war mit keinem Wort die Rede. Der Konsul hat vielmehr angefragt, außer Kaisers Geburtstag noch einen anderen Tag als „Deutschen Tag“ zu feiern. Diese Anregung entsprach einem Wunsche hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonie in Mexiko, die es aus lokalen Rücksichten für angezeigt halten, neben dem 27. Januar einen deutschen Tag zu begehen, ähnlich wie die Italiener und die Spanier in der mexikanischen Hauptstadt neben den Geburtstagen ihrer Souveräne einen italienischen und einen spanischen Tag feiern. Uebrigens war, als der Antrag des Konsuls gestellt und angenommen wurde, der deutsche Gesandte in Mexiko zugegen. Die „Deutsche Zeitung“ hat inzwischen auf Veranlassung des Konsuls ihre Falschmeldung widerrufen.

**Hamburg, 16. März.** Die abgelösten Mannschaften der ostasiatischen Besatzungsbrigade sind gestern abend mit dem Lloyd-Dampfer „Moon“ hier eingetroffen.

**Königsberg, 16. März.** In der vergangenen Nacht fand bei einer hier wohnenden polnisch verdächtige russischen Familie eine polizeiliche Hausdurchsuchung statt. Es verlor, daß fünf Personen verhaftet und dem Gericht eingeliefert wurden.

**Farnstadt, 16. März.** In der gestrigen Nachmittagsitzung der Zweiten Kammer erklärte bei der Beratung des Justizetat der Staats- und Justizminister Gumbel, eine politisch agitatorische Tätigkeit der Richter habe ihre Bedeutung, es sei ermunter, daß sich die Richter in politischer Betätigung Zurückhaltung anerkennen. Was die Gleichberechtigung der höheren Lehrentitäten zur Vorbereitung für das Studium der Jurisprudenz betreffe, so habe er keine Sorge, daß man in Hessen diese Gleichberechtigung der drei Klassen von höheren Lehrentitäten zu scheuen brauche. Die humanitäre Vorbildung sei allein nicht maßgebend für einen guten Richter. Bezüglich der Strafsprohordnung sagte der Minister, daß sich die Kommission neuerdings für die Abschaffung der Schwurgerichte und Ersatz derselben durch große Schöffengerichte ausgesprochen habe. Diese Beurteilung der Schwurgerichte teile er nicht und im Volke sei seiner Ansicht nach das Vertrauen zu den Geschworenen nicht erschüttert und das sei für eine gute Rechtspflege die Hauptsache. Verurteilung gegen Schwurgerichtsurteile einzuführen, halte er für schädlich; das Verlangen des Volkes gehe auch immer nur nach Verurteilung gegen Strafkammerurteile. Diese halte er im beiderseitigen Interesse für berechtigt. Was die Frage der Vorstrafen betreffe, so habe sich die Kommission dahin ausgesprochen, daß die Frage wegen Vorstrafen bei Gerichten nur gestellt werden soll, wenn das Gericht dies für notwendig hält.

**Paris, 15. März. Deputiertenkammer.** In der Vormittagsitzung erklärte der Marineminister Thomson, das Feuerrohrfeuer sei bereits auf einer Reihe von Kanonenbooten zur Einführung gelangt. Die Übungen werden anstatt wie bisher auf zwei bis drei Meilen Entfernung künftig auf Distanzen von fünf bis sechs Meilen ausgeführt werden. Die Schießschiffen sollen vermehrt werden. Wir werden auch die Mobilisierungsvorläufe an Munition vermehren, ebenso die für die Ersatzmunition. Der Minister wies sodann darauf hin, daß die Flottenmanöver von 1905 die Ausdauer der Mannschaften, sowie die Widerstandsfähigkeit der Schiffe zeigten.

**Paris, 16. März.** In der heutigen Vormittagsitzung der Deputiertenkammer wurde das Marinebudget angenommen.

**Paris, 16. März.** In Nancy wurden mehrere junge Leute, darunter ein Zögling der Forstschule, verhaftet, weil sie an der Spitze von 200 Kameraden in die Freimaurerloge eingedrungen waren und die Räume geplündert hatten.

**London, 16. März.** Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Zungeru hat die englische Expedition am 12. März die

Rebellen bei Sokota angegriffen und beinahe vernichtet. Die Abteilung ging dann auf Sativu vor, das trotz tapferer Verteidigung nach vorherigem Bombardement mit dem Bajonett ertrümt wurde. Die Rebellen, die durch berittene Infanterie verfolgt wurden, haben über 300 Tote verloren.

**Madrid, 16. März.** Seine Majestät der König von Portugal nahm gestern an einem von der Stadtverwaltung ihm zu Ehren veranstalteten Festmahle teil.

**Madrid, 16. März.** Ihre Majestäten der König und die Königin von Portugal sind gestern abend wieder von hier abgereist.

**Belgrad, 15. März.** Bei der Eröffnung der gestrigen Sitzung der Stupschina erschien auch die gesamte Opposition, womit die Obstruktion ihr Ende erreicht hat. Die Regierung, an der Spitze der Ministerpräsident Gruitch, stellte sich der Stupschina vor. Er richtete an die Stupschina ein Schreiben, in dem er ausführte, daß es notwendig sei, die Stupschina bis zum 22. April zu vertagen, bis zu welchem Zeitpunkt die Verhandlungen über die Handelsverträge voraussichtlich beendet sein würden.

**Washington, 16. März.** Der dem Kriegsamt zugegangene Bericht des Generals Wood hatte einen Angriff auf die Regierung zur Folge, indem ein Senator erklärte, die sogenannte Schlacht von Tolon sei nichts weiter als eine Niederemkelung von Eingeborenen und das amerikanische Volk wolle nicht, daß die Arme zu solchen Zwecken verwendet werde. Im Repräsentantenhaus wurden ähnliche Angriffe gemacht und von vielen Seiten wurde verlangt, daß General Wood abberufen werde.

### Verschiedenes.

**Berlin, 16. März.** Dem „Vorwärts“ zufolge sollen am Sonntag den 18. d. M. in Berlin und Vororten 105 Versammlungen stattfinden mit der Tagesordnung „Die bürgerliche Revolution der Jahre 1848/49 und das preussische Dreiklassenwahlrecht.“

**Straßburg, 16. März.** In einem Tunnel bei Reckentgleiste ein Zug. Ein Arbeiter wurde getötet, drei andere wurden schwer verletzt.

**Brüssel, 16. März.** Bei dem letzten Unwetter sind in Südholland über 150 Pachtböse überschwemmt und zerstört worden. Die Eisenbahnlinie ist an vielen Stellen fortgerissen. Der Schaden wird in Südholland allein auf 50 Millionen berechnet.

**London, 16. März.** Das deutsche Segelschiff „Trenge“ wurde von dem gestern in Vonez eingetroffenen Dampfer „Mabel“ auf offener See mit Rotzsignalen aufgefunden. Auf dem Schiff befand sich nur noch ein Matrose. Der Kapitän und zwei andere Matrosen waren bereits ertrunken. Bei der Rettung des auf dem Schiff befindlichen Matrosen ertrank ein Bootsmannsmaat von der „Mabel“.

**London, 16. März.** Wie „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, gibt die Marineverwaltung bekannt, daß der Seeoffizier Kimura ein Verfahren zum Fernsprechen ohne Draht erfunden hat.

**St. Petersburg, 16. März.** Das Komitee zur Prüfung des von einem amerikanischen Syndikat vorgeschlagenen Projektes einer Bahnverbindung von Kamsk nach Alaska mit Untertunnelung der Wehringstraße begann gestern seine Beratungen.

**Amsterdams, 16. März.** Der auf dem Schwarzen Meere herrschende Orkan hat großen Schaden angerichtet.

**New-York, 16. März.** Auf der Denver-Rio Grande-Bahn stießen bei Portland zwei Züge zusammen. Man befürchtet, daß 150 Personen ums Leben gekommen sind. Die Wagen gerieten in Brand. Viele Passagiere fanden in den Flammen den Tod.

**Sungkong, 16. März.** Chinesische Seeräuber haben die Insel Taipa südlich von Malao angegriffen. Zwei Seeräuber sind gefangen genommen worden.

### Literatur.

Das „Illustrierte Jahrbuch der Naturkunde“, welches der Verlag Karl Brockhaus in Leipzig (Schlesien) herausgibt (Preis 1,50 M.), berichtet in Jahresreden über alles, was auf den Gebieten der Naturwissenschaften neu entdeckt, beobachtet und erdacht worden ist. Soeben ist nun auch der neue Jahrgang 1906 erschienen. Ebenso wie seine drei Vorgänger macht auch dieser Band in leicht verständlicher Form mit allem vertraut, was während des letzten Jahres unsere Forscher und Gelehrten in der Astronomie und Meteorologie, in der Geologie, Physik und Chemie, in der Entwicklungslehre, in der Botanik, Zoologie, Urologie, Ethnographie und Anthropologie an Naturereignissen wieder aufgedeckt haben.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Im Hoftheater in Karlsruhe.

**Samstag, 17. März.** Abt. A. 53. Ab.-Vorst. „Der Verschwenker“, Zaubermärchen in 3 Akten von Ferd. Raimund, Musik von Konradin Kreutzer. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

**Sonntag, 18. März.** Abt. B. 52. Ab.-Vorst. „Margarete“, großer Oper mit Ballet in 5 Akten, Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré, Musik von Gounod. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

#### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 16. März 1906.

Der Luftdruck nimmt heute von einem Südfrenkreich bedeckenden Maximum aus bis zu einer ziemlich tiefen Depression ab, die vor der mittelnordwestischen Küste liegt. In fast ganz Mitteleuropa herrscht bei vielfach lebhaften südwestlichen Winden mildes und regnerisches Wetter, das voraussichtlich auch zunächst noch anhalten wird.

#### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 16. März 1906, früh.

Lugano wolkenlos 8 Grad; Biarritz wolkenlos 10 Grad; Nizza wolkenlos 7 Grad; Triest bedeckt 7 Grad; Florenz bedeckt 7 Grad; Rom heiter 5 Grad; Cagliari wolkenlos 10 Grad; Brindisi wolkenlos 10 Grad.

**Wasserstand des Rheins am 16. März, früh:** Schutterinsel 2,33 m, gefallen 7 cm; Kehl 2,64 m, gefallen 11 cm; Magau 4,65 m, gefallen 13 cm; Mannheim 4,72 m, gefallen 15 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Käß in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# Apollo-Theater.

Täglich abends 8 Uhr Variétévorstellung.

**Samstags Galavorstellung.**

Sonntag den 18. März 1906:

11-1 Uhr: Fröhlichkonzert der Hauskapelle.  
(Freier Eintritt.)

Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Familienvorstellung.**  
(Kinder 25 Pf.)

Abends 8 Uhr: **Galavorstellung.**

## Rheinische Creditbank in Mannheim.

**Fünfunddreissigste ordentliche  
General-Versammlung  
am 9. April ds. Js., vormittags 11 Uhr  
im Lokale der Bank**

wozu wir die Herren Aktionäre einladen.

### Tages-Ordnung:

1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrats,
2. Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrats,
3. Festsetzung der Dividende,
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher die Aktien spätestens am fünften Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur General-Versammlung hierzu bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorzeigt. (Art. 16 der Statuten.)

Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Das Stimmrecht wird nach Aktienbeträgen ausgeübt. Das Stimmrecht kann durch einen bevollmächtigten Aktionär ausgeübt werden. Für die Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich und genügend; die Vollmacht bleibt in der Verwahrung der Gesellschaft (Art. 15 der Statuten). Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen Eintrittskarten zur General-Versammlung:

in Mannheim	unsere Bank, unsere Abteilung Oberheinische Bank, die Mannheimer Bank A.-G., die Süddeutsche Bank,
" "	unsere Filiale,
" Baden-Baden	" "
" Freiburg i. B.	" "
" Heidelberg	" "
" Kaiserslautern	" "
" Karlsruhe	" "
" Konstanz	" "
" Lahr i. B.	" "
" Mülhausen i. E.	" "
" Offenburg i. B.	" "
" Strassburg i. E.	" "
" Zweibrücken	" "
" Neunkirchen, Reg.-Bez. Trier, unsere Agentur,	unsere Agentur,
" Rastatt	unsere Agentur,
" Bruchsal	unsere Depositenkasse,
" Berlin	die Deutsche Bank, Herr S. Bleichröder,
" Frankfurt a. M.	die Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, die Deutsche Vereinsbank,
" Hamburg	die Hamburger Filiale der Deutschen Bank, die Bayerische Filiale der Deutschen Bank,
" Stuttgart	die Württembergische Vereinsbank, die Herren Julius Kahn & Co.,
" Pforzheim	Herr G. F. Grohé-Henrich,
" Neustadt a. H.	die Herren G. F. Grohé-Henrich & Co.,
" Saarbrücken	die Basler Handelsbank,
" Basel	die Schweiz. Kreditanstalt,
" Zürich	die Schweiz. Kreditanstalt.

Mannheim, am 14. März 1906.

Der Aufsichtsrat.

## COLOSSEUM

Telephon 1938 Programm Telephon 1938

vom 16. bis 31. März 1906.

**Geschw. Posch,** Schweiz. Gesangs- und Zöbeler-Duettistinnen.  
**Abs-Avellos,** Gymnast. Bühnen-Akt.  
**Herm. Mestrum,** Moderner Variété-Komiker.  
**Felix Heidenreich,** Sensationelle militärische Evolutionen.  
**Pal Brics,** Hand- und Kopf-Balancer.

**Arvida Svensson,** Schwedisch-Deutsche Lied-Sängerin.  
**Burton & Mayo,** Humoristischer Akt am dreifachen Red.  
**Miss Yolande,** Original-Dressur exotischer Vögel.  
**Felix Brunner,** jüngster und bester Kunstradfahrer des Kontinents.

Samstag den 17. März 1906: **Gala-Vorstellung.**

Sonntag den 18. März 1906:

**Zwei Vorstellungen.** Anfang 4 und 8 Uhr.

### Bekanntmachung.

Auf 1. Mai d. J. können an Schülerinnen der Luisenschule zu Karlsruhe nachstehende, vom Großh. Oberschulrat zu erteilende Stipendien aus den der Verwaltungsaufsicht Großh. Verwaltungshofes unterstellten Stiftungen vergeben werden:

a. für katholische Mädchen aus Gemeinden der alten Marktgemeinschaft Baden-Baden 2 Stipendien von je 600 M.,

b. für ein evangelisches Waisensmädchen aus der ehemaligen Marktgemeinschaft Baden-Durlach nebst den Herrschaften Lahr, Maßberg und

Waldenau ein Stipendium von 600 M. Bewerbungen sind mit eingehender Begründung unter Anfügung von Geburts-, Schul- und ärztlichen Zeugnissen sofort beim unterzeichneten Vorstand einzureichen. J. 921.2.1. Karlsruhe, den 14. März 1906. Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

**Erstklassige Firma  
errichtet für eigene Rechnung  
Gaswerke.**

Wo werden solche gewünscht? Kaufwert bestehende. Offert. unter F. 8. 4174 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

### Die öffentliche Verlosung

der in diesem Jahre zur Heimzahlung gelangenden Schuldverschreibungen der hiesigen israelitischen Gemeinde findet Dienstag den 27. März 1906, vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Synagogentrats statt. J. 924. Seidelberg, den 16. März 1906. Der Synagogerrat: Ernst Carlebach.

### Fahrrad-Reparatur-Werkstätte P. Eberhardt

Amalienstr. 18 Telephon 1304 empfiehlt sich zur Uebernahme sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur Frühjahrssreinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. — Emailierung, Vernickelung. — Neue Pneumatik und Zubehörteile allerbilligst. Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. J. 251.10.5

Große auswärtige Süddeutsche Möbelfabrik gibt an bessere Beamte 4.4

**Möbel-Einrichtungen** bei günstigen Zahlungsbedingungen. Off. unter J. 543 an d. Exp. d. Bl.

**Mehr als die Hälfte** des einbezahlten Betrags für **Frankfurter Pferdelese**

kommt wieder am 4. April zur Auspielung, zusammen **Mark 64 000** bar für 7 bepannte Wagen, 50 Pferde, auch Gold- und Silbergewinne (mit 90 % verkauflich). Lose à Mk. 1, 11 St. Mk. 10 verkauft **Carl Götz** Sebelstraße 11/15, Karlsruhe.

### Bürgerliche Rechtsfreite.

J. 925. Dreifach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Mathias Meyer von Niederrimsingen soll die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind 1437 M. 16 Pf. verfügbar und 41 M. 60 Pf. bevorrechtigte und 4419 M. 82 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Dreifach, den 15. März 1906. Der Konkursverwalter: W. Bögl, Rechtsagent.

### Konkursverfahren.

J. 915. Nr. 1873 II. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters und Möbelfabrikanten Johann Göb hier, Waldhornstraße 32, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Donnerstag den 5. April 1906, vormittags 12 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier, selbst, Akademiestraße 2 A, II. Stod, Zimmer Nr. 10/12, anberaumt. Karlsruhe, den 15. März 1906. Thom, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

### Konkursverfahren.

J. 926. Nr. 4971. Lahr. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Zimmermann in Lahr, Inhabers der Firma: Sch. Zimmermann in Lahr ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen vor dem Großh. Amtsgericht Lahr, Zimmer Nr. 29, bestimmt auf Samstag den 24. März 1906, vormittags 11 Uhr. Lahr, den 14. März 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Genträger, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

### Bekanntmachung.

J. 927. Nr. 12 498. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bijouteriefabrikanten Jakob Förscher hier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom 14. März 1906 aufgehoben. Pforzheim, den 14. März 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Lohrer.

### Konkursverfahren.

J. 928. Rastatt. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhunternehmers Georg Imhoff in Rastatt wurde nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Rastatt, den 10. März 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eichenauer.

### Konkursverfahren.

J. 929. Rastatt. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhandlers Georg Ederle in Durnersheim wurde nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben. Rastatt, den 13. März 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eichenauer.

### Bekanntmachung.

J. 930. Nr. 3648. Wolfach. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Josef Mayer in Einbach wurde Schlusstermin gemäß § 126 R.O. auf Donnerstag den 5. April 1906, nachmittags 4 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Wolfach bestimmt. Wolfach, den 14. März 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

### Bekanntmachung.

J. 942. Nr. 2932. Karlsruhe. Der unterm 5. ds. auf Montag den 30. April 1906 anberaumte Versteigerungstermin bezüglich des auf den Namen der Landwirt Karl Bühler Ehefrau, Karoline geb. Keller, dahier eingetragene Grundstücks, Zg. Nr. 4935, Haus Sternstraße Nr. 1 hier, findet nicht statt. Karlsruhe, den 15. März 1906. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Edeheimer.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Der am 25. März 1880 zu Wiesloch geborene, ledige Unterlehrer Abraham Wolf in Stodach hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Vornamen in „Adolf“ zu ändern. Etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen. J. 917. Karlsruhe, den 12. März 1906. Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: Hübsch, Dr. Jolly.

### Strafrechtspflege.

J. 922.3.2.1. Nr. 6749. Pforzheim. Karl Andreas Dutz, 21 Jahre alt, lediger Kaufmann, geboren zu Mönsheim, zuletzt wohnhaft gewesen in Pforzheim, zurzeit an unbekanntem Orten in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhält. Vergehen gegen § 140 Ziffer 1 R.-St.G.B. Derselbe wird auf Dienstag den 22. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Herrn Zivilvorsitzenden der Erstausschuss Leonberg über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden. Pforzheim, den 14. März 1906. Der Großh. Staatsanwalt: Dr. Rudmann.

### Bermischte Bekanntmachungen.

**Zwangsvollstreckung.** Dienstag den 20. März 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Lahr, Zusammenkunft beim Pfandlokal, Schloßplatz 20, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 mech. Schmiebekammer Kolombus, 1 Schlämmaschine für Weberei, 47 Gehrungsschneidapparate, 1 doppelstücker Schreibpult, 1 Altenjant. Lahr, den 16. März 1906. Evers, Gerichtsvollzieher.

### Pflasterarbeiten und Bordsteinanlagen.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die im laufenden Jahr an sämtlichen Straßen und Wegen ihres Bezirks erforderlichen Pflasterarbeiten (zusammen ca. 8300 qm) und Herstellung von Bordsteinanlagen (zusammen ca. 2100 m) im Weg des schriftlichen Angebotsverfahrens. Preisangebote sind für die Pflasterarbeiten per Quadratmeter, für die Bordsteinanlagen per laufende Meter gestellt, mit passender Aufschrift versehen, bis längstens Montag den 26. März d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, wofür die Bedingungen und Losverzeichnisse eingehend werden können. Zuschlagsfrist 14 Tage. J. 817.2.

### Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen J. 923.1.2. Dienstag den 20. März 1906, mittags 12 Uhr, in der Marzeller Mühle aus dem Großforstwald, Abt. Riesberg: 1633 Ster Buchenes, 60 Ster gemischtes, 9 Ster Nadelholz, Edel- und Rothholz, 362 Ster bu-

### Bekanntmachung.

J. 930. Nr. 3648. Wolfach. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Josef Mayer in Einbach wurde Schlusstermin gemäß § 126 R.O. auf Donnerstag den 5. April 1906, nachmittags 4 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Wolfach bestimmt. Wolfach, den 14. März 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

### Bekanntmachung.

J. 942. Nr. 2932. Karlsruhe. Der unterm 5. ds. auf Montag den 30. April 1906 anberaumte Versteigerungstermin bezüglich des auf den Namen der Landwirt Karl Bühler Ehefrau, Karoline geb. Keller, dahier eingetragene Grundstücks, Zg. Nr. 4935, Haus Sternstraße Nr. 1 hier, findet nicht statt. Karlsruhe, den 15. März 1906. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Edeheimer.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Der am 25. März 1880 zu Wiesloch geborene, ledige Unterlehrer Abraham Wolf in Stodach hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Vornamen in „Adolf“ zu ändern. Etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen. J. 917. Karlsruhe, den 12. März 1906. Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: Hübsch, Dr. Jolly.

### Strafrechtspflege.

J. 922.3.2.1. Nr. 6749. Pforzheim. Karl Andreas Dutz, 21 Jahre alt, lediger Kaufmann, geboren zu Mönsheim, zuletzt wohnhaft gewesen in Pforzheim, zurzeit an unbekanntem Orten in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhält. Vergehen gegen § 140 Ziffer 1 R.-St.G.B. Derselbe wird auf Dienstag den 22. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Herrn Zivilvorsitzenden der Erstausschuss Leonberg über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden. Pforzheim, den 14. März 1906. Der Großh. Staatsanwalt: Dr. Rudmann.

### Bermischte Bekanntmachungen.

**Zwangsvollstreckung.** Dienstag den 20. März 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Lahr, Zusammenkunft beim Pfandlokal, Schloßplatz 20, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 mech. Schmiebekammer Kolombus, 1 Schlämmaschine für Weberei, 47 Gehrungsschneidapparate, 1 doppelstücker Schreibpult, 1 Altenjant. Lahr, den 16. März 1906. Evers, Gerichtsvollzieher.

### Pflasterarbeiten und Bordsteinanlagen.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die im laufenden Jahr an sämtlichen Straßen und Wegen ihres Bezirks erforderlichen Pflasterarbeiten (zusammen ca. 8300 qm) und Herstellung von Bordsteinanlagen (zusammen ca. 2100 m) im Weg des schriftlichen Angebotsverfahrens. Preisangebote sind für die Pflasterarbeiten per Quadratmeter, für die Bordsteinanlagen per laufende Meter gestellt, mit passender Aufschrift versehen, bis längstens Montag den 26. März d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, wofür die Bedingungen und Losverzeichnisse eingehend werden können. Zuschlagsfrist 14 Tage. J. 817.2.

### Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen J. 923.1.2. Dienstag den 20. März 1906, mittags 12 Uhr, in der Marzeller Mühle aus dem Großforstwald, Abt. Riesberg: 1633 Ster Buchenes, 60 Ster gemischtes, 9 Ster Nadelholz, Edel- und Rothholz, 362 Ster bu-

### Bekanntmachung.

J. 930. Nr. 3648. Wolfach. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Josef Mayer in Einbach wurde Schlusstermin gemäß § 126 R.O. auf Donnerstag den 5. April 1906, nachmittags 4 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Wolfach bestimmt. Wolfach, den 14. März 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

### Bekanntmachung.

J. 942. Nr. 2932. Karlsruhe. Der unterm 5. ds. auf Montag den 30. April 1906 anberaumte Versteigerungstermin bezüglich des auf den Namen der Landwirt Karl Bühler Ehefrau, Karoline geb. Keller, dahier eingetragene Grundstücks, Zg. Nr. 4935, Haus Sternstraße Nr. 1 hier, findet nicht statt. Karlsruhe, den 15. März 1906. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Edeheimer.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Der am 25. März 1880 zu Wiesloch geborene, ledige Unterlehrer Abraham Wolf in Stodach hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Vornamen in „Adolf“ zu ändern. Etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen. J. 917. Karlsruhe, den 12. März 1906. Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: Hübsch, Dr. Jolly.

### Strafrechtspflege.

J. 922.3.2.1. Nr. 6749. Pforzheim. Karl Andreas Dutz, 21 Jahre alt, lediger Kaufmann, geboren zu Mönsheim, zuletzt wohnhaft gewesen in Pforzheim, zurzeit an unbekanntem Orten in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhält. Vergehen gegen § 140 Ziffer 1 R.-St.G.B. Derselbe wird auf Dienstag den 22. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Herrn Zivilvorsitzenden der Erstausschuss Leonberg über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden. Pforzheim, den 14. März 1906. Der Großh. Staatsanwalt: Dr. Rudmann.

### Bermischte Bekanntmachungen.

**Zwangsvollstreckung.** Dienstag den 20. März 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Lahr, Zusammenkunft beim Pfandlokal, Schloßplatz 20, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 mech. Schmiebekammer Kolombus, 1 Schlämmaschine für Weberei, 47 Gehrungsschneidapparate, 1 doppelstücker Schreibpult, 1 Altenjant. Lahr, den 16. März 1906. Evers, Gerichtsvollzieher.

### Pflasterarbeiten und Bordsteinanlagen.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die im laufenden Jahr an sämtlichen Straßen und Wegen ihres Bezirks erforderlichen Pflasterarbeiten (zusammen ca. 8300 qm) und Herstellung von Bordsteinanlagen (zusammen ca. 2100 m) im Weg des schriftlichen Angebotsverfahrens. Preisangebote sind für die Pflasterarbeiten per Quadratmeter, für die Bordsteinanlagen per laufende Meter gestellt, mit passender Aufschrift versehen, bis längstens Montag den 26. März d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, wofür die Bedingungen und Losverzeichnisse eingehend werden können. Zuschlagsfrist 14 Tage. J. 817.2.

### Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen J. 923.1.2. Dienstag den 20. März 1906, mittags 12 Uhr, in der Marzeller Mühle aus dem Großforstwald, Abt. Riesberg: 1633 Ster Buchenes, 60 Ster gemischtes, 9 Ster Nadelholz, Edel- und Rothholz, 362 Ster bu-

### Bekanntmachung.

J. 930. Nr. 3648. Wolfach. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Josef Mayer in Einbach wurde Schlusstermin gemäß § 126 R.O. auf Donnerstag den 5. April 1906, nachmittags 4 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Wolfach bestimmt. Wolfach, den 14. März 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

### Bekanntmachung.

J. 942. Nr. 2932. Karlsruhe. Der unterm 5. ds. auf Montag den 30. April 1906 anberaumte Versteigerungstermin bezüglich des auf den Namen der Landwirt Karl Bühler Ehefrau, Karoline geb. Keller, dahier eingetragene Grundstücks, Zg. Nr. 4935, Haus Sternstraße Nr. 1 hier, findet nicht statt. Karlsruhe, den 15. März 1906. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Edeheimer.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Der am 25. März 1880 zu Wiesloch geborene, ledige Unterlehrer Abraham Wolf in Stodach hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Vornamen in „Adolf“ zu ändern. Etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen. J. 917. Karlsruhe, den 12. März 1906. Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: Hübsch, Dr. Jolly.

### Strafrechtspflege.

J. 922.3.2.1. Nr. 6749. Pforzheim. Karl Andreas Dutz, 21 Jahre alt, lediger Kaufmann, geboren zu Mönsheim, zuletzt wohnhaft gewesen in Pforzheim, zurzeit an unbekanntem Orten in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhält. Vergehen gegen § 140 Ziffer 1 R.-St.G.B. Derselbe wird auf Dienstag den 22. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Herrn Zivilvorsitzenden der Erstausschuss Leonberg über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden. Pforzheim, den 14. März 1906. Der Großh. Staatsanwalt: Dr. Rudmann.

chens, 79 Ster gemischtes Prügelholz und 7377 Stück gemischte Wellen. Fortwärt Etele in Durlach gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

### Nadel-Holz-Verkauf.

Großh. Forstamt Billingen (Station der Schwarzwaldbahn und Endstation der Württemb. Bahn von Nottwil) verkauft: J. 818.2.1. Dienstag den 20. März d. J., im alten Rathausaal in Billingen mit Vorfrist bis 1. November und Abfuhrtermin 1. Juli d. J. den Anfall an Langgutholz und Stangen aus sämtlichen Domänenwaldungen und zwar: im Submissionswege rund 2470 Fhm. Stämme (2895 Stück), Abschnitte und Klöße (325 Stück) aller Klassen in 43 Losen aus den Distrikten Weiswald, Kapfenwald, Rosenwald, Möhlwald, Birkenwald, Garzer, Vöhrer, Schönwald und Steinwald. Die Angebote sind bis 19. März, abends 8 Uhr, mit der Aufschrift: „Angebot auf Domänenholz“ verschlossen bei Großh. Forstamt einzureichen.

Die Öffnung der Angebote findet im Anschluß an die am 20. März um 9 Uhr vormittags beginnende gemeinsame Langgutholzsubmision der Gemeinden des Bezirkes statt. Ferner in öffentlicher Versteigerung um 1/3 Uhr mittags etwa 630 Fhm. Stämme (740 Stück), Abschnitte und Klöße (89 Stück) aller Klassen, 4455 Baumstangen I. und II. und 380 Stück Hopfenstangen I.—IV. Kl. aus den Distrikten Bubenholz, Schönwald, Sägelswald, Glasbalde, Birkenwald und Vöhrer. Losverzeichnisse wollen vom Forstamt bezogen werden. J. 818.

### Badisch-Pfälzischer Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1906 wird für den badisch-pfälzischen Güterverkehr ein neues Tarifbestimmungen. Gleichzeitig wird auf diesen Zeitpunkt das für diesen Verkehr bestehende Tarifbestimmungen des südwestdeutschen Verbandsgütertarifs vom 1. Februar 1896 nebst Nachträgen, mit Ausnahme der in diesem Tarifbestimmungen für die Stationen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft vorgesehene Frachtsätze, die bis auf weiteres noch bestehen bleiben, aufgehoben. Neben zahlreichen Frachterhöhungen werden durch den neuen Tarif auch mehrfache Frachterhöhungen eingeführt. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau. J. 919.

Die in den Tarif aufgenommenen zusätzlichen Bestimmungen sind gemäß den Vorschriften unter I (\*) der Eisenbahntarifsordnung genehmigt. Der Tarif kam etwa vor Mitte April an von uns bezogen werden. Karlsruhe, den 15. März 1906. Namens der beteiligten Eisenbahnverwaltungen: Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die von der Bahn und dem Betriebsbetriebe zurückgelieferten alten Metallwaren als: Alles Blech, Stahl und Stahlabfälle, Nadeln, Stahl- und Eisenstangen, Auslentungen, Herzstücke, Schwellen, Unterlagsplatten, Lössen, Formeisen, Gußeisen, Schweißblech- und Stahlfabrikate, Material von Zentralfabrik, eiserne Möhren usw. werden J. 765.2. Donnerstag den 22. März d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, in unserem Versteigerungssaal (Eingang beim Ertlinger Bahnhofsübergang) öffentlich versteigert. Bis zum Beginn der Versteigerung werden auch schriftliche Angebote angenommen. Die Kaufbedingungen und das Materialverzeichnis werden auf postfreie Anfrage von uns abgegeben. Karlsruhe, den 8. März 1906. Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die in dem badisch-bayerischen und dem Mannheimer-bayerischen Gütertarif enthaltenen besonderen Bestimmungen über die Frachtberechnung für Langholz und Langstangen, wenn auf Kuppel-(Schemel-)Wagen verladen, die seither nur im Verkehr mit gewissen Uebergangsstationen zur bayerischen Staatsbahn anwendbar waren, sind ab 1. März 1906 auf den Verkehr mit sämtlichen Stationen der bayerischen Staatseisenbahnen ausgedehnt worden. Nähere Auskunft erteilt die Dienststellen. J. 948. Karlsruhe, den 15. März 1906. Großh. Generaldirektion.

### Bekanntmachung.

J. 930. Nr. 3648. Wolfach. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Josef Mayer in Einbach wurde Schlusstermin gemäß § 126 R.O. auf Donnerstag den 5. April 1906, nachmittags 4 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Wolfach bestimmt. Wolfach, den 14. März 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

### Bekanntmachung.

J. 942. Nr. 2932. Karlsruhe. Der unterm 5. ds. auf Montag den 30. April 1906 anberaumte Versteigerungstermin bezüglich des auf den Namen der Landwirt Karl Bühler Ehefrau, Karoline geb. Keller, dahier eingetragene Grundstücks, Zg. Nr. 4935, Haus Sternstraße Nr. 1 hier, findet nicht statt. Karlsruhe, den 15. März 1906. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Edeheimer.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Der am 25. März 1880 zu Wiesloch geborene, ledige Unterlehrer Abraham Wolf in Stodach hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Vornamen in „Adolf“ zu ändern. Etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen. J. 917. Karlsruhe, den 12. März 1906. Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: Hübsch, Dr. Jolly.

### Strafrechtspflege.

J. 922.3.2.1. Nr. 6749. Pforzheim. Karl Andreas Dutz, 21 Jahre alt, lediger Kaufmann, geboren zu Mönsheim, zuletzt wohnhaft gewesen in Pforzheim, zurzeit an unbekanntem Orten in Amerika, wird beschuldigt, daß er als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhält. Vergehen gegen § 140 Ziffer 1 R.-St.G.B. Derselbe wird auf Dienstag den 22. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts Karlsruhe zur Hauptverhandlung gel